

## DEINE STADT

### MARIENPLATZ

**Marienplatz.** Mit ihm war München bis in die 90er die einzige Stadt Deutschlands mit einem doppelten Straßennamen, der alten Postleitzahlen wegen. Marienplatz/8000 München – welcher nun, Pasing oder Mitte? Ein Unikum, den Pasingern zuliebe.

Weil Hitler sie schon hatte zwangseingemeinden lassen, für mehr Größe und Bedeutung seiner gespenstisch treuen Wahlheimat – und selbige später weder Größe noch Bedeutung und schon gar nicht Pasing zurückgeben wollte.“

Der Marienplatz und seine Mariensäule von 1638 – sie ist offizieller Mittelpunkt des Bayernlandes und Richtpunkt aller Hausnummern der Stadt: Im gesamten Stadtgebiet ist die Hausnummer 1 immer an dem der Säule zugewandten Straßenseite.



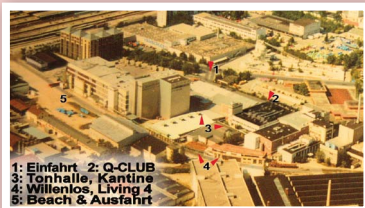
Marienplatz – der Name ist das Ergebnis einer versuchten Bestechung: Als 1854 eine fette Cholera-Welle die Stadt erreichte, bestach der Stadtrat die *Patrona Bavariae* mit der Umbenennung des Marktplatzes zu ihren Gunsten - leider vergebens.

Ein echtes Opfer war die Umbenennung eh nicht: Der Markplatz war 1807 in Schrankenplatz umbenannt worden, denn die Stadt hatte den Viktualienmarkt eröffnet. Als 1853 auch die Getreidehändler abzogen in die neue Schrankenhalle, war die nächste Umbenennung sowieso fällig. Der Fischbrunnen (1886) erinnert an die alten Standplätze der Fischhändler. 1866 begann die 42jährige Großbaustelle ‚*Neues Rathaus*‘ mit dem Abriß des Häuserblocks, 100 Jahre später beendete die U-Bahn-Buddelei den Autoverkehr über den Platz – die heutige Fußgängerzone war in den Jahren zuvor zur Verkehrsschlagader zwischen Deutschland und Italien geworden (Bild).

## DEINE CLUBS

### KULTFABRIK

Diskotheiken in alten Fabrikhallen sind Top-Locations, überall. Berlin ist darin Top, und München auf Platz 2 mit einer alten Ölfabrik und einer alten Kartoffelfabrik, beides entstanden, als hinterm Ostbahnhof noch Münchens Industrieviertel stand, 1949. Pfanni hatte eben das Kartoffelpüree erfunden und hier entstand die Fabrik dazu.



Erst eine Kartoffellagerhalle, die schnell zur Kantine wurde (bis heute), eine Dampf- und Schälanlage (heute 11er/ Apartment 11), später die Püreefabrik (heute Q-CLUB), die Pflaumenknödel (KALINKA), die Kochbeutelproduktion (KOI): „Ab den 60ern boomte Pfanni; das Gelände war eine permanente Großbaustelle. Jährlich kam mindestens eine Halle hinzu“, erinnert sich die damalige Chefsekretärin. Als nichts mehr geht (Foto: 1991), beginnt Pfanni den Neubau in Norddeutschland.

1993 zieht ein Teil der Produktion um, 1996 der Rest, schon wenige Wochen später eröffnet mit dem **BABYLON** die erste Diskothek im **KUNSTPARK OST**, dann die **MILCHBAR** (11er), **K41** (Boomerang), **ULTRASCHALL** (Ex-Foyer = Nox). Bis 2002 kommen neue dazu, 30 sind es 2003, als die Stadt Lärmschutz-Auflagen macht.

Die Clubs Richtung Wohngebiet müssen weg: Natraj, Ultraschall, Heizkraftwerk. Andere ziehen aufs Optimol, der Kunstpark wird zur **KULTFABRIK**. Anfang 2011 besteht sie aus 22 Clubs, weitere acht gibt's auf dem Nachbargelände Optimol.

